

FORSCHUNG IN GRAUBÜNDEN *Silvana Derungs gibt Einblicke ins Rätoromanische*

Von Wörtern und ihren Geschichten

H

Hilfe, unsere Dialekte sterben aus! Warum stimmt das (nicht)? Warum ist das unterengadiner Wort für Frühstück «püschain» eigentlich ein Abendimbiss? (Dasselbe gilt übrigens auch für «Kolatz», einen alten schweizerdeutschen Ausdruck). Was haben das Rätoromanische, das Albanische und das Estnische gemein? Warum gleichen sich die Mundarten immer mehr an und welche Gesetzmässigkeiten spielen dabei eine Rolle? Warum werden gewisse Neologismen – neugebildete Wörter wie beispielsweise das Verb «googeln» – von den Sprechenden akzeptiert, andere nicht? Was hat das deutsche Wort «Maulwurf» mit dem rätoromanischen «maulta» 'Mörtel' zu tun? Warum bedeutet «fortuna» 'Glück', aber auch 'Unglück'? Welches Idiom ist am einfachsten zu lernen? Wann spricht niemand mehr Rätoromanisch?

Aber so weit sind wir noch nicht! Obwohl das Rätoromanische je nach Quelle und Kriterien als «bedrohte» beziehungsweise als «zunehmend bedrohte» Sprache eingestuft wird, hat es Sprechende, die (auf) Rätoromanisch reden, denken, streiten, singen, sich unterhalten, arbeiten, schreiben, Witze reissen, rechnen, abstimmen gehen, träumen, sich informieren, diskutieren und so weiter. Dazu benötigen sie einen Wortschatz, der möglichst viele Bereiche abdeckt und sich laufend den neuen Gegebenheiten anpasst.

Das Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun (IDRG) erfindet zwar keine neuen Wörter, aber beim Füllen von Sprachlücken kann das DRG, das grösste rätoromanische Wörterbuch, durchaus Hilfe leisten. Es ist nicht nur eine Aufbewahrungskammer «ausgestorbener» Wörter, nein, hier findet man auch Wörter der Gegenwartssprache und solche, die angepasst und in einem neuen Kontext wieder in

Gebrauch genommen werden können (zum Beispiel ist das einst nur im Engadin belegte «gianellas» 'Schneeschuhe' heute durch das Aufkommen dieser Winteraktivität in allen Idiomen verbreitet). Die im DRG detailliert aufgeführten Bedeutungen eines Wortes geben erhellende Einblicke, beispielsweise um einen Rechtstext aus dem 17. Jahrhundert zu verstehen. Oder das DRG kann Hilfe leisten, wenn man sich an das Schreiben eines historischen Romans macht: Womöglich findet man im DRG alles zum Ablauf eines alten Handwerks, inklusiv des dazu passenden Vokabulars. Auch Schulen und andere Institutionen haben die Möglichkeit, im IDRG einen Einblick in die konkrete Anwendung der Linguistik zu erhalten. Sprachforschung ist nämlich auch eine spannende Detektivarbeit: Man verfolgt die Spuren, die zum Beispiel ein lateinisches Wort in den verschiedenen romanischen Sprachgebieten hinterlassen hat. Oder man ermittelt die Zusammenhänge zwischen Gesellschaft, Kultur, Politik, Wirtschaft, Geschichte, um sprachliche Entwicklungen nachzuvollziehen. Wie kommt es, dass der surselvische Ausdruck «es-

ser stagn beta» 'erledigt sein' seinen Ursprung in einem französischen Kartenspiel «jeu de la bête» hat?

Die Forschung am IDRG leistet einen wichtigen Beitrag zur Sprach- und Kulturforschung der Alpensprachen. Darum ist das IDRG auch Mitglied der Acade-

mia Raetica, durch deren Verbund von Forschungsinstituten der Austausch und die Sichtbarwerdung der Forschungsergebnisse gefördert werden. Nicht zuletzt stärkt das Wissen über die (eigene) Sprache auch das sprachkulturelle Bewusstsein und die eigene Identität. Und wer weiss, vielleicht wird dadurch der Schwund einer Sprache hinausgezögert ... oder sogar abgewendet?

SILVANA DERUNGS ist Redaktorin am in Chur ansässigen Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun (IDRG), das von der Societad Retoromantscha getragen wird. Das IDRG ist Mitglied der Academia Rætica, der Vereinigung zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung in Graubünden. Das DRG ist eines der vier nationalen Wörterbücher der Schweiz und dokumentiert neben kulturhistorischen Aspekten die Bedeutungen und Verwendungen aller rätoromanischen Wörter in der geschriebenen und gesprochenen bündnerromanischen Sprache und erklärt ihre Herkunft. Man kann das DRG als mehrbändiges Nachschlagewerk erwerben oder auch online lesen: online.drg.ch.



« Sprachforschung ist auch eine spannende Detektivarbeit. »



Das Wörterarchiv des Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun: Auf Zetteln gesammelte Ausdrücke beschreiben Wörter und Sachen des Rätoromanischen. (FOTO ZVG)